

Prof. Dr. Alfred Toth

Ontische Spuren von Deheterogenisation

1. Im folgenden untersuchen wir im Anschluß an Toth (2015) ontische Spuren ursprünglich paarweise heterogener Umgebungen und der von ihnen funktional abhängigen Systeme. Handelt es sich bei heterogenen Umgebungen und Bäche und Flüsse, so werden entweder durch die Überdeckung die Systeme eliminiert oder das Straßenniveau angehoben, so daß die Systeme relativ zu ihm subordiniert erscheinen. Solche ontischen Spuren von Deheterogenisation können entweder beibehalten oder, wie die Heterogenität der Umgebungen, ebenfalls eliminiert werden. Die folgenden Illustrationen sind Toth (2013) entnommen.

2.1. Konstante Spuren



Links am Ende der Brücke Lämmlisbrunnenstr. 18, rechts der Garten von Nr. 20. Auf der anderen Seite der Lämmlisbrunnenstr. die Nrn. 19 u. rechts davon Nr. 21. Zwischen beiden im Hintergrund Büschengasse 22 (1890).

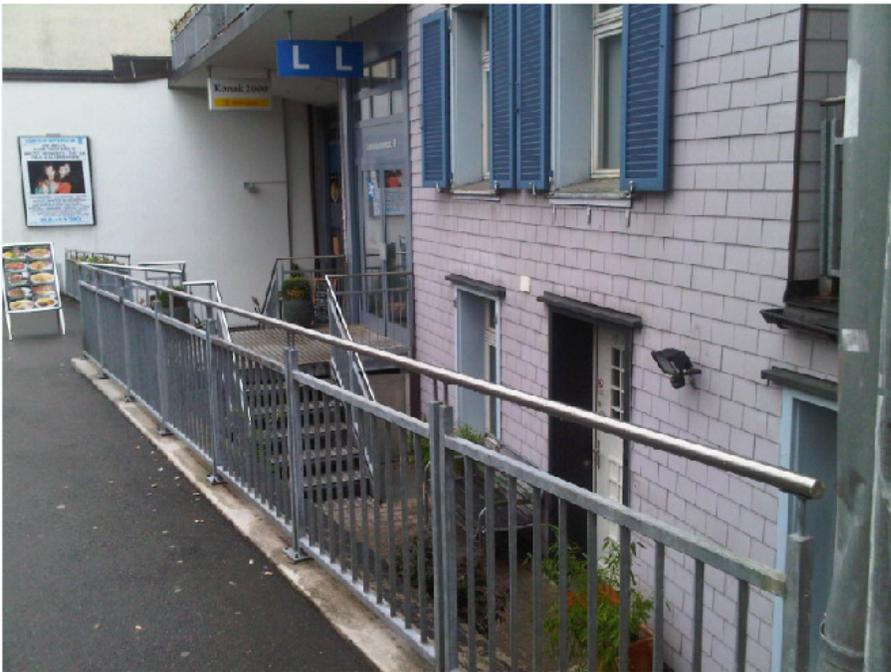


V.l.n.r.: Lämmli-brunnenstr. 30, 26, 24, 22 (dahinter 22a), rechts angeschnitten Café Conditorei Scherrer. Es handelt sich hier um einen Vorbau (Lämmli-brunnenstr. 18) zum Haus Linsebühlstr. 19. Er erscheint erstmals auf dem Stadtplan von 1913 und besitzt östlich einen vertieften Seiteneingang. Dieser konserviert also das ursprüngliche Straßenniveau der Lämmli-brunnenstraße auf der Höhe der Steinach, denn die Subordination wurde, wie das Bild beweist, nach der Überwölbung nicht beseitigt, sondern überbrückt (1925).

Nach einer Verbreiterung der Lämmli-brunnenstraße wurden die Brücken entfernt und durch subordinierende Treppen mit der verbreiterten Lämmli-brunnenstraße als Domäne substituiert. Die subordinierten Systeme sind bis heute erhalten, wie die folgenden Bilder zeigen.



Lämmlisbrunnenstr. 18 m. Langer Stiege. Photo: B. Simonsz-Tóth (2013)



Lämmlisbrunnenstr. 16/18. Photo: B. Simonsz-Tóth (2013)

2.2. Nicht-konstante Spuren



Das Haus am Brückenkopf ist Lämmli brunnenstr. 53, dahinter die Nrn. 51, 49, 47. Ganz links Nr. 58, dazwischen Nrn. 58a, 56 u. 53. Das Haus rechts gehört zum Bierhof-Komplex (Rorschacherstr. 34) (1890).



Links Lämmli brunnenstr. 60 (schräg), daran angebaut Sägegässlein 2, anschließend (zurückversetzt) Lämmli brunnenstr. 56, 54 u. 52 (m. Rest. Tamina), dahinter Nr. 48 (1955).

Später wurden diese Subordinationen beseitigt, vgl. das folgende neue Bild der Baudepartements-Überbauung.



Lämmlisbrunnenstr. 54, 9000 St. Gallen

Literatur

Toth, Alfred, Das alte Lämmlisbrunn. Tucson 2013

Toth, Alfred, Deheterogenisation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

18.3.2015